



Erstes Treffen der hauptamtlichen evangelischen Schulpfarrer in Bayern

Erstmalig sind alle hauptamtlichen evangelischen Schulpfarrerinnen und Schulpfarrer in Bayern zu einem Konvent eingeladen. Auf Einladung des Pfarrer- und Pfarrerinnenvereins und der für den Religionsunterricht zuständigen Abteilung im Landeskirchenamt treffen sich die Schulpfarrer am morgigen Freitag in Augsburg.

Thematisch geht es bei dem Treffen um die Auswirkungen von gesellschaftlichen Veränderungen und absehbarem Pfarrermangel auf die Kirche. Eine zentrale Frage wird sein: Werden künftig Pfarrstellen aus der Schule zugunsten des Gemeindedienstes umgeschichtet werden müssen? Welche Ziele verfolgt die Landeskirche mit dem Einsatz von hauptamtlichen Schulpfarrern?

Darüber hinaus soll nach den Perspektiven gefragt werden, die der Staat mit dem Einsatz von Pfarrern/innen im Schuldienst auch langfristig verknüpft. Dazu wird der Amtschef des Kultusministeriums, Ministerialdirektor Herbert Püls, Stellung beziehen.

Oberkirchenrat Detlev Bierbaum, zuständiger Abteilungsleiter im Landeskirchenamt:

„Schulpfarrer und Schulpfarrerinnen bringen sich mit großer Intensität und kritischer Loyalität pädagogisch, theologisch und seelsorglich ein und bereichern damit den Lebensraum Schule. Andererseits bringen sie existentielle Fragestellungen der Schülerinnen und Schüler reflektiert in die kirchliche Wirklichkeit ein. Wenn diese Erfahrungen einen Resonanzraum in der Gemeinde vor Ort finden, dann kann das ein großer Gewinn sein.“

Die rund 240 Pfarrerinnen und Pfarrer im hauptamtlichen Schuldienst bilden nach den Gemeindepfarrern die größte Gruppe innerhalb der Pfarrerschaft der bayerischen Landeskirche. Am evangelischen Religionsunterricht nehmen derzeit in Bayern jede Woche 341.000 Schüler teil. Etwas mehr als die Hälfte der rund 41.000 Jahreswochenstunden werden von kirchlichen Lehrkräften (Pfarrern im Schul- und Gemeindedienst, Religionspädagogen und Katecheten) erteilt.

München, 19. Oktober 2017

Johannes Minkus, Pressesprecher